

Volk's- & Anzeigebblatt.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag, & Samstag
Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfennig,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittag 11 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

No. 12. Winnenden, Dienstag den 27. Januar 1885. 37. Jahrg.

Winnenden.

Nachdem durch den Tod des.

Gemeinderaths Stelk

die Stelle des Bauverwalters erledigt ist, werden
Lufttragende für diese Stelle aufgefordert, ihre
Bewerbungen **innen 8 Tagen** beim Stadt-
Schultheißenamt einzureichen.

Den 23. Jan. 1885.

Gemeinderath.

Leutenbach.

Stamm- Nutz und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 4. Februar d. Js.

werden im hiesigen Gemeindevald (Remschlag) ver-
kauft: 45 Eichen von 4—10 m Länge, 28—62 cm.



stark, mit zus. 48,32
Fm. 2 Elzbeer-Stämme
45 m Länge 28 bis
38 cm. stark, 2 Nm.
eichenes Nutzholz 40 dto.
Anbruch, 43 dto. buchene
Scheiter 26 Nm. eichene

und 39 dto. buchene Prügel 235 eichene, unge-
bundene, 3800 buchene und 50 Stück gemischte
Wellen.

Der Verkauf des Nutz und Brennholzes be-
ginnt von **morgens 9 Uhr an**, derjenige
des Stammholzes von **Mittags um 2 Uhr
an**, im Schlag bei dem Allmersbacher Straße
nahe bei dem Stöckenhof.

Abfuhr günstig.

Den 24. Januar 1885.

Schultheißenamt
Munz.

Revier Unterweissach.

Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 27. Januar Mit-
tags 12 Uhr im Lamm in Unterweiss-
sach aus Eichwald (am Ebersberg),
Sauhag (bei Oberbrüden) und Kohl-
platte (bei Steinbach); Gerüststangen



351 Stk. Hopfen-
stangen: 1210 I. 840
II. 820 IV. u. 1840
V. Gl. 1690 Reb-
pfähle und Bohnen-
Stecken.

Die Forstwächter sind am Verkaufs-
tag von Morgens 8 Uhr an in den
Schlägen anwesend.

Revier Geradstetten.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 30. Januar wieder-
holt aus Schlag Er-
lachhofer 66 Nm
forchene Scheiter 23
dto. Prügel. Verkauf Nachmittags 3
Uhr in der Krone in Breuningsweiler.

Winnenden.

Ein freundliches

Zogis

ist bis Lichtmeß zu vermieten.

D. Weiz.

Winnenden.

Am Dienstag den 27. Jan.

Abends 8 Uhr

Die Alten

in der Krone

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Älteste.

Winnenden.

Brückenwaagen

gestempelte von 1—10 Ctr. Tragkraft;

Gewichte

eiserne und messingene
empfehl billigt.

G. Häussermann.

Winnenden.

Mädchen,

welche das **Weissnähen** pünktlich lernen
wollen können eintreten in

Herrn Mast's Haus, 2 Trp.

Winnenden.

Ia Gewaschene Aufkohlen

sowie

Saar Stückkohlen

Gas-Coaks stets auf Lager
empfehl zu billigem Preis

G. Eppinger.

Winnenden.

Auf Georgii habe ich mein unteres

Haus mit 2 Wohnungen

an geordneten Familien zu vermieten.

G. Huzel.

Für Metzger!

Herz kauft trockene

Knochen

bezahlt 5 M per Ctr.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 3 sehr schöne, ächte Leon-
berger

Spikerhunde

kleine Race, sowie

2 Kanarienhähnen

(gute Schläger) zu verkaufen

Karl Benz im alten Graben.

Weidenslaufer, Berlin N.W.
Pianos / 15 Mark monatlich.
Bell-Organ, Katalog gratis.

Schwaikheim.

Es ist eine schwere

Kette

gefunden worden, der rechtmäßige Eigentümer
kann dieselbe gegen abgegebenen näheren Nach-
weis und den entstehenden Kosten auf dem
Rathhaus hier abholen.

Den 24. Januar 1885.

Schultheißenamt
Schmid.

Güterverkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen folgende Güterstücke
zu verkaufen:

1) 15 Aar 6 qm.

Acker

in den Körnles-Nieder

neben Hrn. Acciser Hägele und Kronenwirth von
S anweiler.

2) Ein

Baumgut

im Waiblingerberg neben Hrn. Raminseger Weiz,
hinzusind Liebhaber eingeladen ins Haus.

Andreas Weller.

„!Tanzunterricht!“

Unterzeichneter beabsichtigt an hiesigem Platze
Unterricht für alle **moderne Tänze** zu
ertheilen, und ladet **Herrn und Damen**
unter Garantie für pünktliches und tüchtiges
Lernen ergebenst ein.

Louis Pfeiffer, Tanzlehrer
aus Stuttgart.

Anmeldungen bitte bei der Expedition
dieses Blattes abzugeben. **Persönlich** zu
sprechen. Donnerstag den 29. von 12 Uhr an
im Gasthof zur Krone.

Winnenden.

Coaks

Ia. Aufkohlen

gespaltenes

Brennholz

empfehl

A, Gross, Hafner.

Winnenden.

Im Februar beginnt ein neuer Cours im

Kleidernähen

mit **Musterschnittzeichen**

bei

Wilhelmine Memminger
wohnhaft bei **Wilh. Gross.**

Es werden

400 Mark

aufzunehmen gesucht

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen. Bekanntmachung.

Der Amtsversammlungs-Ausschuß hat heute provisorisch die Zulässigkeit der Verwendung von Bezirkswerthzeichen im Verkehr mit den Vorständen bezw. Kassieren der beiden Bezirkskrankenkassen Waiblingen und Winnenden beschlossen, worauf die Herren Ortsvorsteher hiemit aufmerksam gemacht werden.

Den 20. Januar 1885.

Amtsversammlungsaktuar:
Stadtschultheiß
Egel.

Waiblingen.

Plenarversammlung des landwirtschaftlichen Vereins.

Am Montag den 2. Februar ds. Js. (Lichtmessfeierstag)

Nachmittags 2 Uhr wird Herr Inspektor Stirm aus Stuttgart, Redakteur des landwirtschaftlichen Wochenblatt's

im Gasthose zur Post in Waiblingen

einen Vortrag über die **Viehucht** halten. Bei der Wichtigkeit dieses Gegenstandes ist zahlreiche Beteiligung zu wünschen. Der Zutritt ist nicht bloß sämtlichen Mitgliedern des landwirtschaftlichen Vereins sondern auch denen gestattet, welche ihre Aufnahme in den Verein noch vor der Eröffnung der Versammlung bei dem mitunterzeichneten Vereins-Sekretär beantragen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung in möglichst weiten Kreisen zu verbreiten. Die Ausschußmitglieder sollten um so mehr vollzählig erscheinen, als die Vertreter des Vereins im Gauausschusse die Ansicht des Bezirksvereinsausschusses über einige Punkte zu erfahren wünschen.

Den 21. Januar 1885,

Der Vorstand Der Sekretär
des landwirtschaftlichen Vereins
Oberamtmann Stadtschultheiß
Thym. Etzel.

Die bestbekannte
Flachs-, Hanf-, und Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerci, Bleicherei
B ä u m e n h e i m
Post und Bahnstation, Bayern,
Liefert Lohngarn in **bisheriger bester Qualität und Fracht frei** zu einem Spinnerlohn von nur:
10 Pfennigen pr. bayr. Schneller.
Spinnmaterial als: Flachs, Hanf, Werg zum Lohnverspinnen, Weben, Bleichen übernimmt in der bisherigen Weise Herr **G. Gerhardt**, in Winnenden und wird beste und prompteste Bedienung im Voraus zugesichert.

Schwaikheim.
Aus der Verlassenschaft der
Melchior Rölz Ww.
wird eine
 **Füllenstute** (trächtig)
und ein einjähriges
Pferd (Wallach)
am Donnerstag den 29. d. M.
Nachmittags 2 Uhr verkauft,
wozu Liebhaber eingeladen sind.

Geschlechtskrankheiten,
Impotenz, Schwächungen, Pollutionen,
sowie **Frauenkrankheiten, weisser Fluss,** heilt sicher, **unter Verschwiegenheit, ohne Berufsstörung,**
E. H. Griese,
Specialist,
Basel-Binningen.

Winnenden.
Knecht Gesucht!
Es wird ein ordentlicher Knecht zu Felbarkeit von 15-17 Jahren gesucht
Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.
Dem Unterzeichneten sind von der **Steinopfschen**, Buchhandlung in Stuttgart eine Anzahl **„Blätter der Erinnerung an J. Josenhans, Missionsinspektor“** zum Verkauf zugesandt worden, das Exemplar zu 30 J. Zu bemerken ist hiebei daß besagte Blätter auch einiges über seinen hiesigen Aufenthalt mittheilen.

Taubstummenlehrer **Stolz.**
Auch möchte der Obige als Agent den **Christenboten** und die **Jugendblätter** in empfehlende Erinnerung bringen und zugleich bitten, daß wenn es beim Austragen des Christenboten Anstände geben sollte, man sich direkt an mich wenden möchte.

Schraders Gummi-Bonbons 40 Pf.

Winnenden.

Haus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der
Karoline Herold
dahier wird
die Hälfte an einem 1stoc. Wohnhaus
mit Hofraum in der Schloßgasse
Anschlag: 400 Mk

am
Donnerstag den 29. Januar l. J.
Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich
verkauft werden, wozu Liebhaber eingeladen
werden

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Zausende Blasenkrankte (auch Bett-nässen) in den schlimmsten Fällen verdanken ihre Heilung
F. C. Bauer, Spezialist
Basel-Binningen (Schweiz)
Villa Margarethenthal
Prospecte u. begl. Zeugnisse gratis.

Winnenden.

Elsässer Holzschuhe

für Gerber, Färber & Metzger stets auf
Lager
G. Eppinger.

9 Tage. 9

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika
in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
und dessen Agenten:
Julius Finck in Winnenden,
Jman. Scheffel in Waiblingen,
Louis Höchel, Zinngießer in Badnang.

BERLINER
NEUESTE NACHRICHTEN
Unparteiische Zeitung
Billigste Berliner Zeitung

Täglich auch Montags. — Ausführliche politische Mittheilungen, objectiv, mit Wiedergabe interessanter Meinungsäusserungen aus der Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft, Gerichtshalle; locale Nachrichten. — Spannende Romane, Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten. — Amliche Nachrichten. 6 (Gratis-) Beilagen: 1. Neueste Berliner Fliegende Blätter (illustrirt). 2. Unterhaltungsblatt. 3. Die Hausfrau. 4. Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau. 5. Neueste Moden (illustrirt und Schnittmuster). 6. Verloosungsblatt. (betr. Obligationen, Prioritäten und Anleihenloose.)

Täglich auch Montags Probeummern gratis in Bremen

Tagesberichte.

Unmittelbar nach dem Morde, dem der Polizeirath Rumpff in **Frankfurt a. M.** zum Opfer fiel, tauchte das Gerücht auf, daß über die genannte Stadt der kleine Belagerungszustand alsbald verhängt werden würde. Wie der „B. B. & C.“ nunmehr erfährt, steht diese Maßregel der Stadt Frankfurt a. M. wirklich bevor. Daß sie noch nicht verfügt worden ist, liegt daran, daß sie sich zugleich über das benachbarte Offenbach erstrecken soll und dieserhalb mit der großherzoglich hessischen Regierung noch Verhandlungen geschlossen werden müssen.

* In Reichstagskreisen hört man, daß gleichzeitig mit der Zolltarifnovelle auch ein Gesetz dem Parlament vorgelegt werden soll, wonach gewisse Zölle provisorisch schon vor dem gesetzlichen Termin des Inkrafttretens factisch erhoben werden sollen um Speculationen zu verhindern, welche die Reichskasse schädigen würden.

Vom Unglück in **Spanien** schreibt die „Nat.-Ztg.“: Es ist, als ob der Himmel all seinen Grimm über die unglücklichen Provinzen Spaniens, die von dem Erdbeben getroffen sind, ausgießen wolle. Am 16. Januar Abends verspürte man in Malaga abermals einen heftigen Erdstoß und die genauen Beobachtungen ergaben, daß die Erde unaufhörlich, unausgesetzt vibriert und zittert. Unter solchen Umständen wagt in den Städten und Dörfern die Bevölkerung noch nicht zurückzulehren. Selbst die Gesellschaft des Königs muß davon absehen, die schrecklichsten Verwüstungen in Augenschein zu nehmen, denn das Rollen eines Wagens, der Tritts eines Pferdes genügt oft, um die wankende Ruine ins Stürzen zu bringen. Die Bevölkerung hat sich danach überall auf freiem Felde thunlichst eingerichtet. Aus den Zelten der ersten Tage sind nach und nach vielfach festere Zelte geworden, schon fing man an, sich ein wenig mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß mit dem Leben auch die Kraft zum neuen Arbeiten geblieben sei, schon war bei dem heißenden Hunger der ersten Wochen die Möglichkeit gefolgt, mit Hilfe der von allen Seiten gesendeten Unterstützungen sich ein wenig zu erholen — da bricht das Unglück in neuer, ganz unverwarteter und deshalb noch schrecklicherer Gestalt über Malaga herein. Ein Schneesturm wie er in seinem wüthenden Toben seit 25 Jahren dort nicht vorgekommen hat die Budenstädten weggefegt, vernichtet, die die Armen des armseligen Daches beraubt, sie den entsetzlichen Unbilden des Wetters ausgesetzt und von neuem Menschenopfer gekostet. Und das selbst ist noch nicht das Schlimmste. Die Mittheilungen des Gouverneurs lassen keinen Zweifel darüber, daß die gesammte Zuckerernte dahin ist, daß der Provinz abermals einen Schaden von sechs Millionen Mark zugefügt worden, von dem sie sich ohne die weitestgehenden Hilfe nie wieder erholen kann.

In **Spanien** sind die Verluste an Menschenleben und Nationalwohlstand in Folge des Erdbebens in den südlichen Provinzen enorm; ganz Europa, sämtliche Staaten voran das deutsche Reich, ist eifrig bemüht, die Noth zu lindern. In den Madrider Cortes ist die Spannung zwischen Deutschland und Spanien nicht unbemerkt geblieben; der republikanische Deputirte Labra interpellirte des Cabinet Canovas del Castillo über seine auswärtige Politik, insbesondere über die Stellung Spaniens zu Deutschland und Italien. In Bezug auf Deutschland sprach sich der Minister in der verbindlichsten Weise aus.

Leider können wir dasselbe von der Freundschaft Deutschlands zu **Italien** nicht sagen. Die Ausweisung des Journalisten Cirmeni aus Berlin hat in Rom viel böses Blut gemacht. Diese, allerdings dem freien Verkehr zuwiderlaufende Ausweisung hat den Anschluß Italiens an England gezeigt.

In **England** ist man empört über die französischen Bedingungen für Eintritt Frankreichs in die ägyptische Finanzkontrolle. Nicht mehr und nicht minder fordert Jules Ferry, als die factische Mitkontrolle Frankreichs, obwohl anerkannt werden muß, daß England weit größere Opfer gebracht hatte und daß der größte Theil der ägyptischen Staatsschuld in England im Reich aufgebracht wurde. Auch sonst geht es dem Cabinet Gladstone nicht nach Wunsch. In London und anderwärts demonstrieren beschäftigungslose Arbeiter, und Siegesnachrichten aus dem Süden lassen noch immer auf sich warten. In Asien nimmt Rußland eine bedrohliche Stellung gegen Englands Besitz ein; die Russen in Kleinasien sind im Begriff, in Afghanistan einzudringen und so an Englands Indien immer näher heranzurücken.

In **Athen** spielt sich ein kleiner englisch-griechischer Conflict ab. Ein griechischer Gensdarm hat den englischen Geschäftsträger beleidigt, jener ist von der griechischen Regierung gestraft, auch hat diese sich entschuldigt, aber das genügt dem Engländer noch nicht. Er hat nunmehr in Form eines Ultimatus eine Note an die Regierung gesandt, in welcher er verlangt, daß die Ordre, durch welche der Gensdarm, der ihn isulirt hatte, cassirt wird, im Beisein des englischen Consuls verlesen und daß gleichzeitig die englische Nationalhymne gespielt werde. Die Journale von Athen sprechen sich sehr erbittert über diese Forderung aus, billigen jedoch das Verhalten der Regierung, die zu einer raschen Beilegung des Zwischenfalls bereit ist. — Wir fügen hier an, daß auch die italienische Regierung mit der griechischen disharmonirt, und daß das Gerücht geht, die nach dem rothen Meere bestimmten Kriegsschiffe Italiens hätten die Ordre, einen griechischen Hafen anzulaufen und dort ein wenig zu demonstrieren. Gefährlich wirds nicht werden.

* Der Verein der Spiritusfabrikanten in Deutschland hat dem Reichskanzler eine Denkschrift überreicht, welche die Nothwendigkeit einer Erhöhung der Exportbonification für Spiritus nachzuweisen bestimmt ist; die dazu erforderlichen Mittel sollten durch einen Zuschlag zur Maischraumsteuer aufgebracht werden, zu dem die kleinen landwirtschaftlichen Brennereien nicht herangezogen werden sollen. Die in der Denkschrift gemachten Vorschläge sind das Ergebnis der Beratungen eines für die Sache eingesetzten Specialausschusses und dürfen diese Vorschläge bei Berathung des Antrages v. Kardorff (Veranstaltung einer Enquete über die Lage der Spiritusindustrie) im Reichstage mit zur Erörterung gelangen.

Landesnachrichten.

Gannstatt, 23. Jan. „Unfall.“ Heute Nachmittag drohte einem hiesigen Bäcker und Wirth, in der Hallstraße wohnhaft, der Tod des Ertrinkens. Er begab sich in der Nähe des Theaters auf das Eis, dasselbe brach und er besank sich sofort bis an den Hals im Wasser. Mehrere junge Leute eilten ihm zu Hilfe, aber auch sie mußten das Schicksal mit ihm theilen sie konnten sich nur an der Eisfläche so lange über Wasser halten, bis man mit Seilen und Stangen nach langer Mühe sie von dem kalten Bade befreite.

Heilbronn, 22. Jan. (Der Urheber des Brandes in Großgartach) ist entdeckt. Es ist dies, der „Neckar Ztg.“ zufolge, der verheirathete Tagelöhner Karl Schuler von Großgartach, der schon früher wegen schweren Einbruchdiebstahls mit Zuchthaus bestraft war. Derselbe legte nach anfänglichem Leugnen heute Vormittag dem mit der Untersuchung über die Entstehung des Unheils betrauten Amtmann ein vollständiges Geständniß ab. Er schlich sich am Montag Abend um 9 Uhr durch Hinterhäuser in die Scheune des Landwirths Gottlieb Vink, bei dem er früher als Knecht gearbeitet hatte, und steckte den dort be-

findlichen Heuvorrath in Brand der sich alsbald mit reißender Schnelligkeit den mit Erntevorräthen gefüllten anstoßenden Scheuern mittheilte und so das große Unglück herbeiführte. Er habe wollen bloß einmal „ein Feuer machen und so habe ihn der Teufel übermannt und ihn zur Ausführung seines Verbrechens getrieben.“ Grund zur Rache gegen seinen früheren Dienstherrn habe er nicht gehabt; er sei im Gegentheil von demselben sehr gut behandelt worden. Der Thäter ist bereits der Staatsanwaltschaft zum weiteren Vorgehen übergeben und sieht seiner gerechten Bestrafung entgegen.

Ein seltener Fall ereignete sich dieser Tage in **Neutittschheim**, der die Gemüther in Aufregung hält und fast das ausschließliche Tagesgespräch bildet. Der dortige Schafwollwaren-Fabrikant A. Perl erkrankte am 7. d. M. an einer unscheinbaren Geschwulst der Oberlippe, die er in einer Erkältung bei einem vorhandenen Schnupfen zuschrieb. Doch schon am nächsten Tage traten Erscheinungen auf, die den behandelnden Arzt mit ziemlicher Sicherheit vermuthen ließen, daß es sich hier um eine Milzkrankheit handelte, eine Krankheit, die bei den Thieren sehr häufig, höchst selten aber beim Menschen vorkommt und in hohem Grade ansteckend wirkt. Der behandelnde Arzt wurde in einer Diagnose umsomehr bestärkt, als er, freilich erst in Folge seines gemachten Ausspruches, von der Umgebung erfuhr, daß Herr A. Perl am Sonntag an einem einem eingesendeten Wollmuster mehrmals gerochen dabei erklärt habe, es sei eine sogenannte Sterblingsrolle. Kurz darauf habe sich bei Herrn Perl ein Brennen unter der Nase eingestellt. Es unterliegt nun gar keinem Zweifel, daß die erwähnte Wollprobe von einem milzbrandkranken Thiere herstammte, und daß sich Herr Perl durch dieselbe inficirt hat, was um so leichter möglich war, er gerade mit einem Schnupfen behaftet war und das Milzbrandgift mit größerer Leichtigkeit durch eine kleine Schleimhautwunde in den Blutkreislauf aufgenommen werden konnte, um hier eine rasch zerzehrende Wirkung zu entfalten. Herr A. Perl ist inzwischen seiner furchtbaren Erkrankung erlegen.

Berschiedenes.

* Eine verunglückte Spekulation. „Wer hat sein Fahrgeld in Cents bezahlt und nur vier in den Kasten gethan?“ rief der Kutscher eines Pferdebahnwagens in Detroit, wo man noch die kondukteurlosen Wagen hat, in das Innere des Gefährts zurück, indem sein Gesicht mit den ausgesprochen celtischen Zügen sich an der Thüre zeigte. Die Passagiere des Wagens, drei Männer und fünf Frauen, blieben so unbeweglich sitzen, als ob sie aus Stein gemeißelt wären. „Wart Ihr es“, fragte der Kutscher, indem er mit dem aus dem zerissenen Handschuh hervorschauenden Finger auf eine dicke Frau zeigte. „Was fällt Euch ein,“ erwiderte die Dicke entrüstet, „ich habe mein Geld bezahlt!“ „Wart Ihr es,“ fuhr der Kosselenter, unbekümmert um die Entrüstung der Dicken, fort, indem er auf einen alten Irriänder zeigte, der ganz danach aussah, als ob er sein Geld lieber in Branntwein als in Fahrten auf der Pferdebahn anlegte. Der Kutscher ließ sich durch seinen zweimaligen Mißerfolg nicht abschrecken, sondern frug der Reihe nach herum und erhielt von jedem der Passagiere eine verneinende Antwort. „Nun, es freut mich, daß es keiner von Ihnen war, meine Damen und Herren,“ fuhr er dann fort, „denn der eine Cent ist ein 2 1/2 Dollar-Goldstück und die Kompagnie profitirt 2,49 Dollar dabei.“ „Bei Gott“, rief der Irriänder voller Schreck aus, „so geht mir's aber bei all meinen Spekulationen, das Goldstück gehört mir, gebt mir's zurück, hier sind zwei Pennies —“ und er holte ein Zweicentsstück aus der Tasche. Der Kutscher nahm das ihm dargereichte Geldstück und